

Weg ohne Ziel

-Der Wegweiser

von Harald Deilmann



Bertrand Ney fühlt sich auch als Künstler der Nachhaltigkeit verpflichtet. Beim Internationalen Bildhauersymposium in Welchenhausen wurde für die geplante Skulptur ein riesiger Sandsteinblock angeliefert, der sich als zu groß erwies. Sollte das wertvolle überschüssige Material einfach weggeworfen werden? Abfall? Ökologisch kein Problem; die Arbeit aber, die in diesem Block steckt, wäre vertan. Bertrand Ney spaltete den Block in einer riskanten Aktion der Länge nach. Schließlich schlug er daraus gleich zwei Kunstwerke, zwei Wegweiser. Der große steht knapp außerhalb von Welchenhausen in der großen Haarnadelkurve. Dort zweigt der Skulpturenweg von der Hauptstraße ab und führt bergauf, wo am Anfang einer großen Wiese der zweite Wegweiser grüßt. Der Weg ist gefunden.

Beide Wegweiser fallen durch ihren starken aufragenden Schaft auf, den die verbliebenen Spuren des Bohrers waagrecht gliedern. Am

oberen Ende ist ein mächtiger Kopf ausgebildet, der nach hinten auskragt. Der große Wegweiser zeigt mit drei Einkerbungen die Richtung an. Der kleinere Wegweiser „antwortet“ mit drei hervorstehenden Zacken, die dem Weg zugewandt sind.

Für Bertrand Ney war es wichtig, den Ort zu kennen, wo sein Wegweiser „ein integraler Bestandteil der Umgebung sein wird ...“. Durch ihre „Vertikalität zwischen Himmel und Erde“ sieht er sie in dieser Landschaft verankert.

Bertrand Ney betrachtet seine Skulpturen nicht als typische, quasi amtliche Wegweiser. Er vergleicht sie mit „Wahrzeichen, Landmarken, die in der uralten Tradition stehen, vorüberziehenden Wanderern die Richtung zu weisen.“

Normalerweise gehen wir davon aus, dass ein Weg „von A nach B“ führt. Alle Wegweiser nennen ein Ziel und weisen die Richtung. Wer nach dem Weg fragt, der fragt nach einem Ziel. Üblicherweise stehen Wegweiser dort, wo Wege sich verzweigen oder sich kreuzen. So ist es auch bei den Wegweisern, von denen hier die Rede ist.

Es ist aber richtig, dass sie eher Wahrzeichen oder Landmarken gleichen, die kein Ziel ausweisen, die aber beim Wanderer Wissen über sein Ziel voraussetzen.

Gibt es Wege ohne Ziel? Stimmt es, dass der Weg das Ziel sein kann?

Wer mag einen Weg einschlagen, nur um sich zu be-WEG-en? Ohne eine Ahnung, wie lang der Weg sein wird und wie beschwerlich. Strapazen nimmt nur auf sich, wer sein Ziel erreichen und das Glücksgefühl dieses Erfolgs genießen will.

Wer behauptet, der Weg selbst sei das Ziel, der hat jede Hoffnung aufgegeben, und gibt trotzdem vor, es gäbe ein Ziel, den Weg eben.

Bertrand Neys Wahrzeichen weisen den Weg und sie zeigen, worum es hier geht: Um Skulpturen, um Kunst! In diesem besonderen Fall kann der (Skulpturen)-Weg doch das Ziel sein. Aber wir wissen um die Länge, wir wissen um die Schwierigkeiten und wir wissen, dass es Körper und Geist Freude macht, Kunstwerke in der freien Natur zu genießen. Deshalb können wir den Skulpturen-Weg Welchenhausen guten Gewissens als Ziel empfehlen.